



Welttheater-Autor Lukas Bärffuss erklärt die Hintergründe des neuen Stücks. Rechts Regisseur Livio Andreina, Dramaturgin Judith Gerstenberg und Anna Maria Gludemaus, zuständig für visuelle Gestaltung.

Hauptdarstellerin erlebt das Welttheater

In einem Jahr startet die neue Spielzeit des Einsiedler Welttheaters. Vorher steht noch viel Arbeit an: Zum einen ist der Klosterplatz noch eine Baustelle. Gestern wurden der grafische Auftritt und das Grossprojekt vorgestellt.



von Patrizia Pfister

Am 17. Juni 2020 findet die Premiere des Einsiedler Welttheaters statt. Die rund 100-jährige Freilichttheater-Tradition des Klosterdorfs soll fortgeführt werden. Geplant sind 36 Vorstellungen mit der Derniere am 5. September. Das Budget für die Produktion beziffert sich auf 4,8 Millionen Franken.

Hanspeter James Kälin, Präsident der Welttheatergesellschaft, begrüsst die Teilnehmer an der gestrigen Medienkonferenz. Er freut sich auf die Premiere des neuen Stücks und «Einsiedeln im Ausnahmezustand». Für die Realisierung des Grossprojektes braucht es ein grosses Engagement der Bevölkerung, und zwar unentgeltlich und freiwillig. Über 500 Frauen, Männer und Kinder aus Einsiedeln und Umgebung sollen sich für die Produktion engagieren. Bereits haben sich 180 Mitwirkende angemeldet – das Casting für die Teilnehmer findet aber eigentlich erst Ende August statt. Kälin betonte, dass das Welttheater jedes Mal ein einzigartiges Ereignis mit einem hochrangigen künstlerischen Team ist.

Auf zentrale Figur ausgerichtet

In den letzten drei Spielzeiten beauftragte die Welttheatergesellschaft jeweils einen Autor, auf der Basis von Pedro Calderon de la Barca ein zeitgenössisches Stück zu schreiben.

In der bevorstehenden 17. Spielperiode ist dies Lukas Bärfuss. Er gab gestern Einblick in sein Seelenleben: Vor drei Jahren erklärte er sich bereit zur Bewerbung als Autor und las das Original von Calderon. Nach und nach wurden für Bärfuss die Vorgaben des barocken Stücks unklarer. Befreit von der göttlichen Ordnung muss sich der heutige Mensch alleine orientieren. Es bleiben lediglich die existenziellen Fragen. Deshalb entschied sich Bärfuss, das ganze Stück auf eine zentrale Figur,

eine Frau, auszurichten, die das Welttheater anhand ihrer eigenen Lebensgeschichte erlebt.

Er umriss die Rolle einer Frau, die sich vom ungeborenen Kind in die Arbeitswelt entwickelt und so weiter. Der Autor betonte: «Die permanente Verwandlung kann Segen oder Fluch sein.» Er berichtete zugleich auch vor seinem Respekt vor der Aufgabe: «Ich habe keine Grundlage für diese Herausforderung», es sei ein sehr grosses und «eigentlich unmögliches» Projekt. Man müsse den grossen Platz in Betracht ziehen: Innere Vorgänge und auch Dialoge seien schwierig darzustellen. Deshalb wolle man eher mit Kontrasten und Bildern arbeiten. Hier nannte er das Beispiel eines einzelnen Menschen Mitten in der Masse. Bärfuss ist sich sicher, dass das Welttheater beim Publikum gut ankommen wird, da es ganz auf freiwilligem Engagement basiert und dieses Feuer bereits seit zwei Jahren brenne.

Erstmals überdachte Sitzplätze

Auch Regisseur Livio Andreina erläuterte seine Sicht auf das grosse Welttheater und die Themen dieses barocken Schauspiels. Man habe bereits einige grundsätzliche Entscheidungen getroffen: Die Menschen sind der Mittelpunkt, es wird keine Inszenierung mit grossen technischen Mitteln geben. Die Musik nimmt einen zentralen Platz ein, dabei werden verschiedenste Stile berücksichtigt, von Klassik über Jazz, Avantgarde, Hardcore, Techno bis hin zur Improvisation, Alphorn oder Handorgel. Andreina schilderte verschiedenste Elemente wie: «Jeder Einsiedler läuft fast täglich über den Platz», deshalb habe er auch schon viele Geschichten von früheren Durchführungen und Welttheaterperioden erzählt bekommen.

Der visuellen Gestaltung des grossen Klosterplatzes widmet sich Anna

Maria Glaudemans. Ab nächstem April ist der neue Klosterplatz fertig. Seine neue Mitte wird der Marienbrunnen sein, der erstmals auch im Welttheater zentral sein soll. Der Begegnungsraum der Aufführungs spiele sich vor allem auf der Ebene zwischen den Arkaden ab. Die überdachte Tribüne mit insgesamt rund 2200 Plätzen wird in zwei Teilen aufgestellt, der Zuschauer fokussiert nicht frontal auf das Kloster, sondern auf den Platz zwischen den Arkaden.

Die Frau im Mittelpunkt

Abt Urban Federer, der via Kloster als Gastgeber wirkt, tönte überzeugt vom Theatervorhaben. Mit der Neugestaltung des Klosterplatzes verfolge man das gleiche Ziel wie mit dem Welttheater. «Wir wollen wertvolle Begegnungen ermöglichen», sagte er.

Das Plakat zum Welttheater 2020 hat Grafikdesigner Werner Jeker gestaltet: Es zeigt eine Frau, möglicherweise die Hauptdarstellerin. Das Plakat habe er innert kürzester Zeit entworfen und jeder interpretiert es etwas anders.

Der Welttheatertag als Startschuss

Für jene, die 2020 **auf der Bühne** mitwirken oder **hinter den Kulissen** anpacken wollen, gibt es am 31. August den Welttheatertag. Lukas Bärfuss präsentiert seine Neufassung des Einsiedler Welttheaters, Livio Andreina arbeitet mit dem Publikum an bereits **vorliegenden Texten**. Auch Choreograf Graham Smith lädt alle ein, sich gemeinsam zu bewegen. Wer im Chor mitsingen oder ein Instrument spielen möchte, erfährt vom Komponisten, wie die **Welttheatermusik** tönen könnte und so weiter und so fort. (red)